

Dort arbeiten, wo öffentliche Pflichten aufhören

Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp gibt Zahlen und kulturelles Rahmenprogramm bekannt

HALDEM ■ Die Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp stehe zwar mit einem Gesamtvermögen von mehr als 140 000 Euro auf solider Basis, berichtete der stellvertretende Stiftungsvorsitzende Stefan Möller-Nolting in der Stifter-Versammlung am Dienstag im Berggasthof Wilhelmshöhe in Haldem. Die aktuelle Zinssituation erlaube aber keine große Ausschüttung. Darum sei die Stiftung mehr denn je auf Spenden angewiesen. Kuratoriumsvorsitzender Gerhard Gräber erklärte, dass die größte Herausforderung für die Bürgerstiftung darin bestehe, das Vermögen konsequent aufzubauen. Daher sei man auf Spenden angewiesen, um langfristig Ziele zu erfüllen. 2014 habe gezeigt, dass Projekte gut liefen, aber Vorstand und Kuratorium machten sich Gedanken, wie eine noch breitere Basis geschaffen werden könne.

Vorstandsvorsitzende Helga Steckel machte deutlich, dass Stiftungen gemeinnützige Einrichtungen zur Förderung sozialer und kultureller Vorhaben seien und dort ansetzten, wo öffentliche Pflichten endeten. Im zurückliegenden Jahr habe die Stiftung Ziele umgesetzt und Dorfarchiv, Grundschule sowie den Chor „Echolot“



Werben für Spenden und Stiftungen (v.l.): Helga Steckel, Dietmar Nowak, Stefan Möller-Nolting, Gerhard Gräber, Barbara Steinmeyer, Dieter Grube und Renate Quebe. ■ Foto: Mühlke

finanziell unterstützt. Kinder mit sozialschwachem Hintergrund hätten musikalische Förderung erhalten. Außerdem wurde ein Defibrillator für das Gemeindezentrum angeschafft.

Andererseits sei aber auch die Bürgerstiftung selbst unterstützt worden, sagte Steckel – etwa beim Projekt „Ich schenk dir Zeit“, beim Geburtstags-Café, bei den Projekten „Jung für Alt“ und „Was Menschen interessiert“ sowie vom Archiv-Team. Finanzielle Unterstützung hätte die Bürgerstiftung vom „Frühstück für Frauen“, vom Café-HAI-Team, Adventskonzert, vom Ertrag des Blumenfeldes

und vielen privaten Spenden erhalten. Der Öffentlichkeit habe sich die Stiftung bei der Haldemer Waldweihnacht und beim Konzert im Gemeindezentrum präsentiert.

Eingangs hatte Dieter Grube als stellvertretender Stiftungsvorsitzender an die Zusammenkunft im zurückliegenden Jahr erinnert, nachdem Kuratoriumsvorsitzender Gerhard Gräber die Gäste begrüßt hatte.

In bewährter Weise hatte Helga Steckel für das kulturelle Rahmenprogramm heimische Künstler eingeladen. Was sich als ausgesprochen schwierig erwies, da Musiker gesundheitsbe-

dingt kurzfristig absagen mussten. Gut, dass es in Haldem und Umgebung viele Künstler gibt, auf die Steckel zurückgreifen konnte. Musikalisch bestritten Willi Hartmann und eine Abordnung des Dielinger Posanenchors das Programm. In die Geschichte der Heimat tauchten die Stifter mit Gemeindeheimatpfleger Klaus Winkelmeier und Petra Lodahl ein. Sie hatten urige Sagen rund um den Steweder Berg mitgebracht. Auch Thorsten Geldmeyer und dessen Tochter Luise sowie Manfred Quebe hatten die Lacher auf ihrer Seite, als sie einige Sketche zum Besten gaben. ■ hm